

Werk

Titel: Eine conjectur zu Lessings Dramaturgie

Autor: Tomanetz, K.

Ort: Berlin

Jahr: 1885

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0029|log36

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ZUM RENNER.

Am schluss seines interessanten aufsatzes über die verloren geglaubte Tübinger Rennerhs. (oben s. 115 ff) meint Strauch, in meiner aufzählung der Rennerhss. sei das Halberstädter bruchstück unberücksichtigt geblieben. dasselbe ist jedoch unter nr 25 (Zs. 28, 176) genannt.

Ich benutze diese gelegenheit, um mitzuteilen dass hr prof. IVZingerle mir mit dankenswerter freundlichkeit nachrichten über eine bisher unbekannte hs. verschafft hat, welcher der platz wahrscheinlich nach nr 20 (Zs. 28, 176) anzuweisen sein dürfte. dieselbe befindet sich auf der Innsbrucker universitätsbibliothek, wo sie die signatur nr 900 trägt. es ist eine foliohs. des xv jhs. auf papier, 166 bl. enthaltend; auf der innenseite des vorder- und rückdeckels steht die jahrzahl 1534, wahrscheinlich der eintrag eines früheren besitzers. die hs. endet mit den worten: *Ein püch hiez der sammer genant / Het ich geticht von maniger haut / Des ward ein sextern verlorn / Die selb verlust was mir zorn / Und macht darnach den renner, Got helff vns von aller swer. Amen.*

Allen, welche mich auf bisher unbenutzte Rennerhss. aufmerksam zu machen die güte haben, werde ich aufrichtig dankbar sein.

Leipzig.

E. J. WÖLFEL.

EINE CONJECTUR ZU LESSINGS
DRAMATURGIE.

Gleich zu anfang des zweiten stückes der Dramaturgie liest man folgenden satz: *der dichter kann die kunst besitzen, uns durch schönheiten des details über misverhältnisse dieser art zu täuschen; aber er täuscht uns nur ein mal, und sobald wir wieder kalt werden, nehmen wir den beifall, den er uns abgelauscht hat, zurück.* so lesen, soweit ich sehe, alle ausgaben, und es scheint auch niemand an einem worte dieses satzes anstofs genommen zu haben. auch ich las immer über die stelle hinweg, ohne etwas auffallendes zu finden, bis mich dr. Schober darauf aufmerksam machte, dass hier ein alter fehler, der schon auf Lessings manuscript zurückgehen müste, vorzuliegen scheine.

Es handelt sich um das wort *abgelauscht*. Grimm Wb. 169 gibt für *ablauschen* folgende bedeutung an 'etwas ablauern, lauschend gewinnen', und belegt die erstere bedeutung mit unserer stelle aus Lessing, die zweite mit dem beispiele *ein der natur abgelauschtes lied*. *ablauschen* = *ablauern* passt auch scheinbar zu dem oben angezogenen satze; aber eben nur scheinbar.